



Rolf Verres

ROTES SOFA / Rolf Verres zu Gast im Uditorium
Gesundheit als Kunst, die man lernen kann



"Bereiten Sie sich auf den Arztbesuch vor, fragen Sie, was Sie fragen wollen, seien Sie mündig", animierte der Heidelberger Professor, Medizinpsychologe, Pianist und Fotograf Rolf Verres das Publikum beim Roten Sofa im gut besuchten Uditorium.

UHINGEN

Rolf Verres hat jüngst ein Buch geschrieben: "Was uns gesund macht. Ganzheitliche Heilkunde statt seelenloser Medizin." Er versteht dieses auch als "Anleitung zum Umgang mit dem Arzt". Natürlich könnten Arzt und Patient nicht immer auf Augenhöhe reden - schon weil sich ein Patient durch Schmerzen oder Unwohlsein in der körperlich schwächeren Position befindet. Moderatorin Marlis Prinzing sprach ihn an auf die Schwierigkeit, genügend nah und zugleich ausreichend fern zu sein vom Patienten, ein Bezugsverhältnis, das bei Psychiatern oft schon Stoff für Klischees bot. "Jeder in unserem Beruf lernt ja sehr intensiv Methoden, um Abstand zu halten. In mich hat sich noch keine Patientin verliebt. Darauf bin ich stolz", sagte Rolf Verres.

Er empfiehlt einen zweigeteilten Blick: Den Dialog von Mensch zu Mensch, zugleich aber auch die Wahrnehmung der Rolle - als Arzt beziehungsweise als Patient. Wo Arzt und Patient sich als Mensch begegnen, geschehe Resonanz: "Eine mitschwingende Antwort, um uns besser zu fühlen, Sinn zu erfahren, Heilungschancen zu erhöhen." Auf diese Weise werde Gesundheit zu einer Kunst, die jeder lernen und vielfältig erfahren kann. Verres empfiehlt als Weg zur Gesundheitsverantwortung, die menschliche, empfindsame und gleichzeitig exakte und wirksame Therapie, die "Medizin mit Seele", heißt es in einer Pressemitteilung der Veranstalterin.

Verres ist Professor, Facharzt für psychotherapeutische Medizin und Leiter des Instituts für Medizinische Psychologie am Universitätsklinikum Heidelberg. "Im Titel seiner Antrittsvorlesung, die er 1991 in Heidelberg hielt, brachte er sein Lebensmotiv auf den Punkt: Der Arzt, die Wissenschaft und die Musen", erklärte Marlis Prinzing und befragte ihren Guest auf dem Roten Sofa zu den Hauptsträngen, die seinen Werdegang prägten.

Da war zuerst die Musik, die ihm in die Kinderstube gebracht war. Rolf Verres wuchs in Coesfeld auf, seine Mutter war Kommunalpolitikerin, gründete eine Musikschule, die letztthin 900 Schüler besuchten, sie sang und bewog ihren Sohn, Klavierunterricht zu nehmen. Mutter, Klavierlehrerin, ein Gestalttherapeut, manche Universitätsprofessoren: "Es waren vor allem gute Lehrer, die mich prägten."

Artikel vom 28.03.2006 aus SÜDWEST AKTIV

>>> NWZ - Neue Würtembergische Zeitung / <<<